



🌀 🌀 🌀 Sommerbericht 2021 🌀 🌀 🌀

Liebe Tierfreunde

Obwohl ich hier in Serbien im Tierschutz völlig absorbiert bin, verfolge ich natürlich einen Teil des Tierschutzgeschehens in der Welt.

Wenn man sieht und hört was alles mit Tieren geschieht, wird einem schlecht. Jedes Land hat seine Probleme und tierschutzwidrigen und quälerischen Gewohnheiten, aber meistens wird das im eigenen Land nicht registriert und akzeptiert, weil die Menschen damit aufwachsen und somit alles normal ist. Oder es wird hinuntergespielt oder ignoriert. Erst wenn Ausländer auf solche Zustände hinweisen, wird der tägliche Horror zum Thema und auch dann nur sehr ungern akzeptiert.

Daher ist der allgemeine kulturelle Austausch zwischen Völkern so wichtig. Gastarbeiter bringen viele neue Ideen und weisen in ihren Familien auf tierquälerische Haltungen hin. Sie bringen jedoch auch viele Probleme mit, mindestens für uns. Ärgerlich ist, dass sie zu keinerlei Hilfe ihrerseits bereit sind, auch wenn sie die Möglichkeit dazu haben, sondern das Tier muss so schnell wie möglich bei uns abgeladen werden - noch besser, wenn wir es abholen. Ebenso wird von uns Tierschützern alles Mögliche verlangt, wenn nötig mit Druck und Aggression ... die Sommermonate sind für uns immer sehr stressig und teuer.



Anny und ihr Söhnchen wurden auch schnell und bequem von Sommergästen bei uns abgegeben

Auf die nett gemeinte Nachfrage ob es SCHÖNE Hunde sind, reagierte ich recht sauer und versuchte zu erklären, dass jeder Hund schön ist. Aber meist bringen die unterdessen schon ungeduldigen Versuche, Menschen über Tiere aufzuklären, gar nichts.

Chester, auch ein Sommeropfer von der Autobahn



Tausende von Hunden werden auch dieses Jahr wieder noch schnell vor den Ferien irgendwo oder auf der Autobahn entsorgt ... auf derselben Autobahn, auf welcher tausende von Rassehunde illegal ins Ausland gebracht werden ... zu ihrem Glück oder Unglück ... niemanden interessiert es, Hauptsache der grosse Profit stimmt.

Über Katzen redet man kaum. Da es praktisch in allen Ländern eine Katzenschwemme gibt, ist es sehr schwierig, Katzen überhaupt zu platzieren, vor allem ältere. Das Einzige was wir tun können ist kastrieren, füttern usw. ... und das tun wir. Bei uns auf dem Hof ist ein "Kommen und Gehen" aller möglichen Katzen normal. Da sind unsere alten Hofkatzen, dann Nachbarskatzen, zugelaufene oder abgegebene. Da die meisten wild sind, kommt es vor, dass es junge Büsis gibt. Auch mit Katzenfallen und viel Erfahrung kann man nicht immer alle Weibchen einfangen und kastrieren. Komischerweise variiert die Anzahl ständig. Im Winter, gibt es VIELE Mäuler zu stopfen, jetzt im Sommer staunen wir und fragen uns, wo sie alle sind. Da das Gelände um den Hof weitläufig ist, sieht man sie kaum. Wir füttern Katzen und Wildtiere an 8 verschiedenen Orten um den Hof herum. Die Teller sind meist leer am nächsten Morgen.



Nachbarskatzen, welche bei uns regelmässig essen



Futterstationen auf unserem Hof

Den Katzen in der Stadt geht es wohl nicht so gut wie unseren, immer noch werden sie gejagt, vergiftet und getötet und wir versuchen, so viele wie möglich in unser Programm aufzunehmen.



Katzen in der Stadt müssen in kleinen Gruppen oder einzeln oft in Eile und im Versteckten gefüttert werden

Im 2020 haben wir 3'018 Kätzinnen und 16 Kater kastriert. Viele davon waren trächtig. Alle trächtigen Tiere können sofort operiert werden und müssen nicht in der Warteliste hintenanstehen. Das verhindert, dass tausende von Katzen (und Hunde) geboren werden. Die Kastrationen von fast 1'000 trächtigen Hündinnen und Kätzinnen im letzten Jahr laufen finanziell separat zu unserem Kastrationsprojekt, was uns zu einem erheblichen finanziellen Engpass gebracht hat. Aus diesem Grund mussten wir leider die allgemeinen Kastrationen einige Monate stornieren.



Katzen bei uns auf dem Hof

Kurz nach dem letzten Bericht, in dem wir über unsere 20-jährige blinde Kuh Begulja berichteten, lag sie eines Tages auf der Weide - tot! Das Euter noch voll von Milch.

Die blinde Begulja hat endlich ihre Ruhe gefunden. Hier noch kurz vor der Regenbogenbrücke im Kreise ihrer «Familie»



Ebenso verliess uns die 33-jährige blinde Yuka. Ihre tragische, brutale Vergangenheit hatte sie nie vergessen und sie mied Menschen bis zuletzt. 28 Jahre war sie bei uns und ihr einziges Glück war ihr Söhnchen, welcher auch schon alt und nun sehr unglücklich ist.



Yuka und ihr Söhnchen Ghan

Zuco, der alte Hund und Lenka, die 27-jährige Schimmelstute, wurden mir gebracht, weil der Besitzer verstorben ist. Zuco kommt nicht aus seiner Depression heraus und Lenka sucht nur Menschen! Weil sie ihr ganzes Leben bei dem Mann lebte und wahrscheinlich nie andere Pferde gesehen hat, meidet sie jeden Kontakt mit anderen Tieren. Sieht sie einen Menschen, wiehert sie und rennt schnell, um etwa gestreichelt zu werden, dann läuft sie jedem nach wie ein Hund. So etwas habe ich noch nie gesehen und vor allem hier in Serbien nicht erwartet.

Der traurige Zuco





Lenka bei der Ankunft



Lenka im Ausguck nach Menschenfreunden



Tswana, unser alter Esel, freut sich immer über ein erfrischendes Bad



Neue Hunde

Der 12-jährige Riki lebte mindestens 6 Jahre auf den Strassen der Stadt Novi Sad. Wie es möglich ist, dass Hunde so lange auf den Strassen überleben können, war und ist mir immer ein Rätsel. Allerdings war Riki, bevor er zu uns kam, ein städtischer Hund und somit war er mindestens teilweise geschützt. Das heisst, die Stadt fängt Streunerhunde, chippt, impft und kastriert sie. Danach werden sie wieder auf die Strasse oder sonst irgendwohin gebracht! Der grösste Teil überlebt natürlich nicht lange, verhungert, verdurstet oder kommt sonst wie um. Darum ist es umso erstaunlicher, dass Riki so lange überlebte ... er muss besonders schlau sein.



Riki auf der Strasse



Riki bei uns

Die Stadtbehörden werden oft angefallen wegen den Hunden, aber man muss bedenken, dass es rein unmöglich ist, solche Mengen an Hunden in irgendeiner Weise zu bewältigen. Man könnte denken, dass die Leute endlich etwas humaner und verantwortungsbewusster würden, aber weit gefehlt. Das Einfachste ist es sich des "Problems" schnell und leicht zu entledigen und dann diejenigen, welche das "Problem" geerbt haben anzufallen, sei es der Staat oder sonst irgendwer.



Kena, eine unkastrierte Hündin, ist auch ein städtischer Hund, welche ich auf der Autostrasse fand



Der Glückspilz Bojan von einem Hundemessie



Sima's Kinderstube



Sima hat es geschafft ein liebevolles Heim zu bekommen ... einer der wenigen



Vom Hof

Nach sehr trockenem und heissem Wetter bekamen auch wir endlich Regen in Form eines Sturmes!



Alles vertrocknet, sogar der grosse Weiher



und dann der Sturm



Endlich wieder Melonenzeit



Alle essen "Abfall"melonen mit grossem Genuss



Nach einem langen heissen Tag auf der Weide freuen sich die Pferde auf einen Abendimbiss



Es scheint als ob "alle" unsere Wasservögel verschwunden sind. Der letzte unserer Schwäne!





Strohernte



Auch dank Ihrer Hilfe fanden diese Glückspilze eine Familie und viel Liebe. Unsere grosse Mühe lohnt sich doch!



Mit herzlichen Grüßen und allerbestem Dank für Ihre Unterstützung

Monika Becker

